

lenk eine vierzehntägige Rast gemacht. Der lange Aufenthalt in dieser Stadt, der Gedanke, zu einer unrühmlichen Waffentruhe während dieses ganzen Feldzuges bestimmt zu seyn, hatten die vom kriegerischem Feuer beselzten Truppen mit Aerger und Mißmuth erfüllt. Die Nachricht von den glänzenden Waffenthaten und herrlichen Siegen der großen Armee ließ sie befürchten, ihre Rückkehr in's Vaterland, ohne einen Schuß gethan zu haben, wieder antreten zu müssen und freudig wurden daher alle überrascht, als sie eines Tages den unerwarteten Befehl erhielten, sich am folgenden Morgen marschfertig zu halten. Mehre Stunden vor dem Ausbruche hatten sich die munteren Soldaten versammelt; fröhliche Gesänge von kriegerischen Liedern bezeichneten die ungetheilte Freude über dieses längst gewünschte Ereigniß.

Die erste Voltigeur-Compagnie vom dritten Regimente hatte sich unweit der Wohnung ihres Commandeurs aufgestellt. Ein feister Hund von jenen zahllosen Scharen, die sich aus den verlassenem Ortschaften hier zusammengesunden und von den aufgehäuften, halbverwesten Leichnamen der beim Sturme auf Smolensk gebliebenen Krieger gemästet hatten, wurde abgeschlachtet und von einigen Soldaten zur Stärkung auf dem Marsche an einem Feuer zubereitet. Wir sind überzeugt, daß sie Keiner von unseren geneigten Lesern um diesen Leckerbissen beneiden wird.

Während sich ein Theil der Compagnie an den Erzählungen von munteren Schwänken belustigte, suchte sich der Andere mit frohen Gesängen bis zum Abmarsche die Zeit zu vertreiben. Unweit von dieser Kriegerschar, die in einem freudigen Gewühle das Feuer umgab, bemerkte ein Voltigeur eine auf dem Boden liegende Kugel. Er eilte darauf zu und rollte sie mit dem scherzhaften Ausrufe: „Platz da, Kameraden, einem Vierundzwanzigspünder!“ in das Feuer. Aber man denke sich die Bestürzung der Umstehenden, als der vermeintliche Vierundzwanzigspünder, mit gewaltiger Explosion zerpland, einen feurigen Kugelregen über den Köpfen der muntern Voltigeurs verbreitete. Es war eine, am 17. August bei dem Sturme auf Smolensk abgeschleuderte Granate, deren Brandröhre wahrscheinlich vor dem Niederfallen schon zerplatze.

Und welch ein glücklicher Zufall! Von den hundert und zwanzig Kriegern, die sich um dieses Feuer versammelt hatten, denen so viele Gefahren und unbeschreibliche Leiden bevorstanden, von welchen nur sie-

ben ihr Vaterland wieder erreichen sollten, wurde kein einziger beschädigt und nur dem unbesonnenen Urheber dieses in seinem Ausgange lustigen Vorfalles wurde — der Schnurrbart verbrannt.

14.

Viele Beispiele von treuer Hingebung und edler Selbstaufopferung hat uns die Geschichte dieses ewig denkwürdigen Rückzuges aus Rußland überliefert, und wenn wir bedenken, daß jene schönen Beweise von unerschütterlicher Treue in einer Zeit Statt fanden, wo alle Bande der Ordnung aufgelöst waren, so verdienen solche Charakterzüge gewiß um so mehr gewürdigt zu werden. Ein grobes Gewand umschließt öfters das edelste Herz, und in einem rauhen Busen schlafen göttliche Funken von wahrer Seelengröße, die, in sturmbewegter Gefahr erweckt, im Strahlenglanze leuchten. —

Von Strapazen ermattet, von einem nagenden Hunger gepeinigt und fast erstarrt vor Kälte hatte sich der Lieutenant H... vom 1sten baden'schen Regimente, einen Tagmarsch jenseit Kowno, an einem Feuer niedergeworfen. Der treue Diener, Soldat Klump, breitete seinen Mantel als Decke für seinen Herrn auf dem schneebedeckten Boden aus. Ein fester Schlaf, der seinen ermatteten Körper zur Ausdauer von neuen Beschwerden stärkte, schloß seine müden Augen und ließ ihn die Leiden, die er schon erduldet, und die Gefahren, welche ihm noch bevorstanden, vergessen. Schon fing der Morgen an zu dämmern, als H... durch einen starken Druck in seinem Schlummer gestört wurde. Erwachend wollte sich derselbe aufrichten, und welch rührendes Schauspiel bot sich jetzt seinem Blicke dar. Das Feuer war erloschen und halb erstoren sah er den treuen Diener über sich ausgebreitet und einen andern Voltigeur leblos neben sich liegen. Die Kälte war in dieser Nacht zu einem furchtbaren Grade gestiegen. Der wackere Voltigeur, welcher leblos neben ihm lag, hatte den schlafenden Offizier mit seinem Mantel bedeckt und Beide hatten hierauf mit ihrem eigenen Körper eine Schutzmauer gegen die ungeheure Kälte über ihn ausgebreitet. Vergebens rief H... ihren Namen, aber sie konnten ihm keine Antwort mehr geben. Umsonst war er bemüht, sie aufzurichten, leblos sanken die Halberstornen zurück, und mit Empfindungen einer unbeschreiblichen Wehmuth verließ H... dieses treue Paar, das mit Aufopferung des eigenen Lebens das seine gerettet hatte.